

Erinnerung an Ricardo Di Luigi Sarcheletti –

**anlässlich der Begräbnisfeier in Verona, St. Stefan
14. Mai 2013**

Ein Salesianischer Mitarbeiter von der ersten Stunde an

Als erste Regung, die bei dieser Eucharistiefeier in mir entstanden ist, ist das Gefühl der Dankbarkeit dem Herrn gegenüber, dass wir einer Person begegnen durften, die all ihre Talente in den Dienst der Familie, der kirchlichen Verbände, im bürgerlichen Leben, alles in allem für das Reiches Gottes eingesetzt hat.

Seine Kenntnis und seine Liebe zu Don Bosco zeichneten ihn als einen Salesianischen Mitarbeiter aus. Schon mit 16 Jahren hat er sich dafür entschieden.

In der Kirche und in der Gesellschaft, auf allen Ebenen war er einer der ersten, der die Rolle des Laien, wie es das Zweite Vatikanische Konzil beschreibt, verstanden und unterstützt hat. Er hat seinen Platz eingenommen und ausgefüllt.

Für uns Salesianische Mitarbeiter ist Luigi seit jeher ein Bezugspunkt auf unserem Weg. Zu unterschiedlichen Zeiten und auf unterschiedlichen Ebenen hat er seinen Dienst an der Gesellschaft erfüllt. Er war Koordinator des Zentrums hier in Verona, dann in der Provinz von Triveneto im Westen Italiens. Er wurde auch Vorreiter auf nationaler Ebene und schließlich Welt-Koordinator der Vereinigung.

Seine Leidenschaft für die Jugend und die schwächeren Teile der Gesellschaft waren der Antrieb für seinen Einsatz in Kirche und Gesellschaft. Aus ihr schöpfte er seine Ziele und Visionen. Er war im Einklang mit dem Rat ein Mitgestalter an der neuen Formulierung unseres „Projektes Apostolischen Lebens“, bis zur endgültigen Formulierung beim letzten Weltkongress im November 2012, an dem er seinen 91. Geburtstag, und seine 75-jährige Mitgliedschaft in der Vereinigung feierte. Da konnte er auf die Herausforderungen der Jugend von heute eingehen und die großen Einsichten seines Lebens gleichsam wie reife Früchte ernten.

Er war nicht zufrieden, wenn er nicht in erster Linie neue Berufungen festigen konnte. In seiner Laien-Beteiligung war er ein wahrer Talentsucher des Heiligen Geistes. Er konnte mit tiefer Diskretion wertschätzen, lieben, fördern und stärken. Mit seinem Glauben und seiner Liebe beschritt er den Pfad Mariens zu einem hohen Standard des Christ- und Salesianer-Seins.

Mit Verantwortung und Ausgeglichenheit konnte er einfach und vertraut auf allen Ebenen seine Fäden ziehen und qualifizierte sich so für die Don Bosco Familie, für die Kirche und in der Zivilgesellschaft.

Er forschte nach der Wahrheit, dass die Entscheidungen in den Wachstumsprozessen des jungen Menschen letztlich die Qualifizierung des Erwachsenen formen. Dabei richtete er seine Aufmerksamkeit auf die besonders Benachteiligten.

Ich möchte daran erinnern, dass er stets mit seinem Tonbandgerät und seiner Kame-

ra auf das Schöne und Gute achtete. Bei Sitzungen, an denen er auch im hohen Alter noch teilnahm, sprang er oft als Computerexperte ein, und verbreitete die Botschaften über die Medien.

Bei dieser Gelegenheit bedanke ich mich bei der Familie Camillian für die liebevolle Betreuung, und für die Begleitung vor allem in der letzten und schwierigen Zeit seines Lebens.

Wir bitten Gott, dass er seiner Frau Giorgia und seinem Sohn Giorgio mit seiner Kraft beistehe.

Anschließend nochmals vielen Dank für die Gaben, die wir durch Luigi empfangen haben und die uns helfen, in seine Fußstapfen zu treten.



Roberto Lorenzini
Salesianischer Mitarbeiter der SEM-Kommission/Rom
Übersetzungsarbeit: Pater Josef Vösl SDB – Delegierter
und Christiane Liebl SMDB



In lebendiger Erinnerung an den Kongress: Roberto Lorenzini (letzter Mann in der Reihe)